

# unerfüllte Liebe, aber....

Von chrono87

## Kapitel 5: Rosettes Mutter

„Bist du wach, Rosette?“, fragte ihre Mutter und streichelt ihren Kopf. Rosette konnte es jetzt schon nicht leiden, das ihre Mutter sie bemutterte. Schließlich war sie nie für Rosette da. Außerdem hat sie nie etwas von ihrer Mutter gehört. Sie hatte noch nicht einmal vorbei gesehen, als sie Geburtstag hatte und auch sonst war nicht von ihrer Mutter zu hören und zu sehen, als sie diese brauchte. „Wer bist du überhaupt und wieso kenne ich dich nicht?“, fragte Rosette. Sie war nicht gerade scharf darauf, am Leben zu sein, aber nun musste sie dadurch.

Lilis nahm es ihrer Tochter nicht krumm, dass Rosette so auf sie reagierte. „Na ja. Weißt du, ich bin deine Mutter. Es ist eine sehr lange und komplizierte Geschichte.“, sagte Lilis. Sie weckte mit ihren Worten Rosettes Neugierde. Das war auch gar nicht schwer, schließlich wusste Rosette gar nichts von ihrer Mutter. „Erzähl sie mir. Wir haben genügend Zeit. Ich kann ja nicht weglaufen.“, erwiderte Rosette und sah ihre Mutter an. Lilis war nicht gerade scharf darauf, mit ihrer Tochter über Chronos und ihre Beziehung zu reden. Dies war eine sehr enttäuschende und heruntergekommene Geschichte. Und trotzdem konnte sie es nicht ewig vor ihrer Tochter geheim halten. „Ich werde es dir Morgen sagen. Jetzt musst du erst einmal schlafen. Du bist doch sicher sehr müde.“, sagt Lilis. Sie deckt ihre Tochter zu und verlässt das Schlafzimmer. Rosette sieht ihr noch lange nach. Sie wollte so viel von ihr wissen. Für Rosette war es egal, ob sie gute Ausreden dafür hatte, dass sie nie für sie da war, sie wollte nur die Gründe wissen und das sofort und nicht erst morgen. Langsam schlich sie sich aus dem Bett und ging in die Wohnstube, wo sie ihre Mutter vermutete. Doch dort war sie nicht. Rosette machte sich Sorgen. Plötzlich vernahm sie ein Weinen. Sie konnte an der Stimme erkennen, dass es ihre Mutter war.

Rosette schlich der Stimme nach und landete im Schlafzimmer. Lilis saß auf dem großen Bett. Sie hatte ein Bild in der Hand und einen Brief. Leise flüsterte sie immer wieder unverständliche Worte vor sich hin. Rosette sah das und wurde auch traurig. Sie mochte es nicht, wenn man in ihrer Nähe so unglücklich war. Sie wusste aber nicht, ob sie zu ihrer Mutter gehen sollte, oder ob sie wieder ins Bett gehen sollte. Unentschlossen blieb sie stehen, wo sie war. Je länger sie ihre Mutter beobachtete, desto mehr wurde ihr bewusst, dass sie nur an sich dachte. Okay, es war nicht leicht zu verkraften, dass man nicht geliebt wird, aber das musste jeder erfahren. Für andere Leute war das vielleicht noch schwerer.

Rosette nahm all ihren Mut zusammen und ging zu ihrer Mutter. „Mama, was hast du? Bitte sag mir doch, was zwischen dir und Papa war?“, sagte Rosette und setzte sich neben ihre Mutter, die sie in den Arm nahm. Lilis nickte leicht. „Okay, ich werde es dir erzählen.“, sagte Lilis. Sie wischte sich die Tränen weg und fing an zu erzählen.

Fortsetzung folgt